



DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS UND ROMA



Europäische Kommission

Weder die Europäische Kommission noch Personen, die in ihrem Namen handeln, sind für die Verwendung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen verantwortlich.

**Europe Direct soll Ihnen helfen,
Antworten auf Ihre Fragen zur
Europäischen Union zu finden**

**Gebührenfreie einheitliche
Telefonnummer (*): 00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu
00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet,
Server Europa (<http://europa.eu>).

© Europäische Union, 2010
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF WEISSEM, CHLORFREIEM PAPIER

WICHTIGER HINWEIS

Die Information in dieser Broschüre wurde aus einer umfassendere Studie entnommen. Die Studie ist von Bernard Brunhes International (BBI, www.bb-international.eu) im Rahmen des Vertrags, „Berichte über ESF-Interventionen in der EU“, erstellt worden. Der Hintergrundbericht, „ESF und Roma“ wurde von Livia Di Nardo und Eva Konkokova verfasst. Der Hintergrundbericht ist auf Englisch verfügbar auf <http://ec.europa.eu/esf>.

Verständnis der komplexen Dynamik der Situation der Roma

In den vergangenen zehn Jahren hat es in zahlreichen Mitgliedstaaten eine anhaltende Debatte über die Bedeutung und adäquate Verwendung des Begriffs „Roma“ in politischen Dokumenten und im alltäglichen Gebrauch gegeben. Ethische und politische Betrachtungen haben nicht nur direkte Auswirkungen auf die geschätzte Bevölkerungszahl der Roma in Europa, sondern auch darauf, wer sich selbst als Roma bezeichnet oder unter den unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten und Gesetzen als Roma gilt. Verschiedenen Studien zufolge gibt es weltweit zwischen 15 und 30 Millionen Roma, von denen mehr als 10 Millionen in Europa leben. Damit bilden Roma die größte ethnische Minderheit in Europa.

In den EU-Institutionen wird der Terminus „Roma“ als Oberbegriff für verschiedene Personengruppen verwendet, denen neben einem mehr oder minder ähnlichen kulturellen Hintergrund vor allem die Erfahrung der Ausgrenzung in europäischen Gesellschaften gemein ist. Unter dem Begriff Roma werden in diesem Zusammenhang auch Sinti, fahrendes Volk, Ashkali, Camminanti etc. subsumiert, ohne jedoch deren kulturelle Unterschiede und Eigenheiten zu ignorieren.

Eine weitere Gemeinsamkeit der meisten Roma-Gemeinschaften in Europa ist, dass diese noch immer häufig der strukturellen Diskriminierung und Segregation im Bereich der Beschäftigung, Bildung, Ausbildung und des Wohnungswesens ausgesetzt sind. Zahlreiche europäische und nationale Studien zeigen, dass ein erheblicher Anteil der europäischen Bürger ein negatives Bild von Roma hat, das überwiegend auf Stereotypen und Vorurteilen basiert. In diesem Zusammenhang spielen insbesondere die Medien eine zentrale Rolle, da in diesen häufig Stereotypisierungen in Bezug auf die Bevölkerungsgruppe der Roma bemüht werden.

Der Europäische Sozialfonds in Kürze

Der Europäische Sozialfonds dient der Förderung der Beschäftigung in der EU. Er steht den Mitgliedstaaten zur Seite, wenn es darum geht, Europas Arbeitskräfte und Unternehmen für die neuen und globalen Herausforderungen zu rüsten. Dazu zählt die Kofinanzierung von Maßnahmen, die durch öffentliche oder private Gelder aus den Mitgliedstaaten unterstützt werden. Die ESF-Strategie und das Budget wurde zwischen den im Rat der Europäischen Union vertretenen EU-Mitgliedstaaten, dem Europäischen Parlament und der Kommission ausgehandelt und beschlossen. Auf dieser Grundlage werden von den Mitgliedstaaten gemeinsam mit der EU-Kommission für einen siebenjährigen Zeitraum operationelle Programme (OPs) geplant.

Operationelle Programme 2000-2006: Gesamtausgaben (in Millionen Euro) nach Mitgliedstaaten vor 2. September 2008.

Mitgliedstaat	Ausgaben	Mitgliedstaat	Ausgaben
Belgien	2.416	Niederlande	2.458
Dänemark	779	Österreich	1.326
Deutschland	20.930	Polen	1.776
Estland	71	Portugal	7.145
Finnland	2.365	Schweden	2.661
Frankreich	12.204	Slowakei	241
Griechenland	4.783	Slowenien	60
Irland	1.778	Spanien	17.388
Italien	12.909	Tschechische Republik	297
Lettland	115	Ungarn	288
Litauen	166	Vereinigtes Königreich	13.285
Luxemburg	47	Zypern	22
Malta	9		

Die oben genannten Maßnahmen und Ausgaben beinhalten nicht die Gemeinschaftsinitiative EQUAL, die zwischen 2000 und 2006 ebenfalls vom ESF finanziert wurde.

ESF: Zahlen und Fakten

Die meisten Informationen in dieser Broschüre beziehen sich auf den Zeitraum 2000-2006. Im Jahr 2000 war der ESF allen damaligen 15 EU-Mitgliedstaaten zugänglich. Weitere Programme wurden 2004 ins Leben gerufen, um den Prioritäten der 10 neuen Mitgliedstaaten gerecht zu werden. Folgende Zahlen vermitteln einen Eindruck vom Umfang der ESF-Maßnahmen:

2000-2006

- + Über 200 OP's haben zusammen insgesamt € 105 Mrd. ausgegeben (bis September 2008): Nur etwas mehr als die Hälfte davon (54 Milliarden Euro) wurde vom ESF aufgebracht. Die restlichen 51 Milliarden Euro wurden von den öffentlichen und privaten Sektoren der Mitgliedstaaten investiert.
- + Mehr als 75 Millionen Menschen waren in ESF-Aktivitäten einbezogen. Dies entspricht etwa 24 % der EU-Gesamtbevölkerung zwischen 16 und 64 Jahren.
- + Der ESF setzt sich für Chancengleichheit ein. Die Geschlechterverteilung bei den ESF-finanzierten Programmen war insgesamt ausgeglichen: 52 % waren Frauen und 48 % Männer.
- + Der ESF hat junge Leute bei der Vorbereitung auf das Berufsleben und beim Finden eines geeigneten Arbeitsplatzes unterstützt: 37 % aller ESF-Programmteilnehmer waren zwischen 16 und 25 Jahre alt.
- + Ein zentrales Thema des ESF ist die Unterstützung von Initiativen, die dazu dienen, Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu halten. Dies gilt insbesondere für ältere Arbeitnehmer: Sieben Prozent der ESF-Teilnehmer waren über 55 Jahre alt.
- + Insgesamt waren 54 % der ESF-Teilnehmer arbeitslos, 38 % standen in einem Beschäftigungsverhältnis und 8 % waren Nichterwerbstätige.
- + Die Auswertungen und Überwachungsdaten zeigen, dass etwa die Hälfte der arbeitslosen Teilnehmer eine Beschäftigung innerhalb von 12 Monaten nach der Beendigung der Intervention findet. Der Anteil liegt bei 40% bis 80 %.

Ab 2007

- + Die Daten, die für 75 % aller aktuellen Programme zur Verfügung stehen, haben gezeigt, dass in 2007 und 2008 mindestens 6 Millionen Menschen von den Maßnahmen profitiert haben, die vom ESF unterstützt wurden.
- + 13 % der Personen, die an solchen Programmen teilgenommen haben, stammen aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen, z. B. Einwanderer, Minderheiten, Menschen mit Behinderungen, Roma etc.

Art und Umfang der ESF-Unterstützung für Roma

Diese Broschüre basiert auf einer Studie, in der die vom ESF finanzierten Maßnahmen zur Unterstützung der Roma untersucht wurden. Die Ergebnisse dieser Studie enthalten auch Informationen zu über 100 Projekten für Roma, die durch Entwicklungspartnerschaften im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL finanziert wurden. Einige konkrete Ergebnisse dieser Projekte sind auf den Seiten 8 bis 11 dieser Broschüre dargestellt.

In zahlreichen Mitgliedstaaten sind Roma keine anerkannte ethnische Minderheit, was zur Folge, dass in diesen Ländern nicht systematisch über Roma berichtet wird. In diesen Fällen können Roma, nicht aufgrund ihrer Ethnizität als solcher, sondern aufgrund ihrer sozialen und wirtschaftlichen Benachteiligung von den ESF-Maßnahmen profitieren. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass in den vom Rat der EU im Jahr 2009 angenommenen Gemeinsamen Grundprinzipien für die Einbeziehung der Roma ausdrücklich von der Notwendigkeit gezielter Strategien ohne ausschließenden Charakter die Rede ist.

Integrierter Ansatz zur Einbeziehung der Roma - der gemeinsame Nenner der ESF-Maßnahmen

Roma werden in allen Lebensbereichen diskriminiert. Ihnen muss der Zugang zu sozialen Diensten zu gleichen Bedingungen ermöglicht werden, damit ihnen die gleichen Möglichkeiten wie anderen Gesellschaftsgruppen zur Verfügung stehen.

Soziale Ausgrenzung ist ein komplexes und vielschichtiges Phänomen, das immer auch mit einem Mangel oder der Verweigerung bestimmter Ressourcen, Rechte, Güter oder Dienstleistungen einhergeht und zur Folge hat, dass die von Ausgrenzung betroffenen Personen, anders als die meisten anderen in der Gesellschaft, nicht die Möglichkeit haben, an normalen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder politischen Beziehungen und Aktivitäten teilzuhaben. Effektive Maßnahmen und Projekte dürfen sich daher nicht nur auf ein einzelnes Problem konzentrieren, sondern bedürfen eines integrierten Ansatzes im Hinblick auf die Einbeziehung der Roma. Ein solcher Ansatz muss die bessere Einbeziehung in den Arbeitsmarkt, das Bildungswesen und die Gesellschaft im Allgemeinen sowie die Schaffung besserer Gesundheits- und Lebensbedingungen, die Bekämpfung der Diskriminierung durch Gemeinwesenheit und die Förderung der Akzeptanz der Kultur der Roma umfassen.

Thematische Übersicht über die ESF- und EQUAL-Aktivitäten (2000-2006)

MS	Beschäftigung	Ausbildung	Bildung	Antidiskriminierung und Gemeinwesenarbeit	Ausbau von Kapazitäten und Verbesserung von Infrastrukturen	Gesundheit	Studien und Forschung
AT	✓	✓		✓	✓		
CZ	✓	✓	✓	✓	✓		
DE(*)	✓		✓	✓			
ES	✓	✓	✓	✓	✓		✓
FI	✓	✓	✓	✓	✓		
FR	✓		✓	✓	✓	✓	✓
GR	✓	✓		✓	✓	✓	
HU	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
IE	✓	✓	✓	✓		✓	✓
IT	✓	✓		✓	✓		✓
LT(*)	✓						
NL(*)	✓						
PL	✓			✓			
PT(*)	✓		✓			✓	
SE(*)				✓			
SI(*)	✓		✓		✓		
SK	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
UK(*)						✓	

Quelle: Die Daten wurden von BBI auf Grundlage der Berichte zu den operationellen Programmen des ESF zwischen 2000 und 2006, und den Informationen der nationalen Verwaltungsbehörden erstellt. (Die oben genannten Informationen sind nicht erschöpfend).

(*) Nur EQUAL

Thematische Übersicht über die ESF-Maßnahmen (2007-2008)

MS	Beschäftigung	Ausbildung	Bildung	Antidiskriminierung und Gemeinwesenarbeit	Ausbau von Kapazitäten und Verbesserung von Infrastrukturen	Gesundheit
BG	✓	✓	✓			✓
CZ	✓	✓	✓		✓	
ES	✓	✓		✓	✓	
FI	✓				✓	
GR	✓	✓			✓	✓
HU	✓	✓	✓	✓		
IE		✓	✓			
IT	✓			✓		
PL	✓			✓		
RO	✓	✓	✓	✓	✓	
SI		✓	✓			
SK	✓	✓	✓	✓		

Quelle: Die Daten wurden von BBI auf Grundlage der Berichte zu den operationellen Programmen des ESF zwischen 2007 und 2013, und den Informationen der nationalen Verwaltungsbehörden erstellt. (Die oben aufgeführten Informationen sind nicht erschöpfend und beziehen sich auf die ersten zwei Jahre des Programmplanungszeitraums).

Überblick: Unterstützung der Roma durch den ESF und EQUAL zwischen 2000 und 2006

- + 11 Mitgliedstaaten haben im Programmplanungszeitraum 2000-2006 zusammen 3 Milliarden Euro in programmierte Aktivitäten für Roma (neben anderen benachteiligten Gruppen) investiert.
- + Die Aktivitäten fanden im Rahmen von 81 Maßnahmen in 57 operationellen Programmen statt. Insgesamt haben 3,3 Millionen Menschen von den Maßnahmen für Roma und andere benachteiligte Gruppen profitiert.
- + Unter den oben stehenden Aktivitäten haben Ungarn, Irland, die Slowakei und Spanien Aktivitäten in zehn Maßnahmen vorgesehen, die sich direkt an die Gemeinschaft der Roma richteten: Die diesbezüglichen Gesamtausgaben beliefen sich auf eine Höhe von 806 Millionen Euro (506 Millionen Euro aus Gemeinschaftsmitteln und 300 Millionen Euro aus privaten und öffentlichen Mitteln der Staaten). Insgesamt haben über 2 Millionen Personen an diesen Maßnahmen teilgenommen. Unter den genannten Teilnehmer waren 100.000 eindeutig Roma.
- + Darüber hinaus gab es im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL in 18 Mitgliedstaaten (siehe Tabelle auf Seite 5) 109 Entwicklungspartnerschaften, in denen ebenfalls Roma angesprochen wurden. Die Hälfte dieser Initiativen richtete sich ausschließlich an Roma, was 3 % aller EQUAL-Initiativen entspricht.

Unterstützung der Roma durch den ESF im Programmplanungszeitraum 2007-2013

Die vom ESF und der EQUAL-Initiative im aktuellen Programmplanungszeitraum kofinanzierten Aktivitäten sollen durch die Schaffung innovativer und effektiver Möglichkeiten der sozialen Einbeziehung einen Beitrag zur Lösung der Probleme der Roma-Gemeinschaften leisten. Mehrere Mitgliedstaaten haben die Roma zu einer der Zielgruppen ihrer ESF-Programme für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 erklärt.

Die Analyse der operationellen ESF-Programme für den Zeitraum 2007-2013 zeigt, dass sich diese in 12 Mitgliedstaaten (neben anderen benachteiligten Gruppen) an Roma richten (siehe Tabelle auf Seite 5). Die Maßnahmen zur Unterstützung der Roma werden im Rahmen von 59 Prioritätsachsen in 38 operationellen Programmen finanziert, für die ein Gesamtbudget von 17,5 Milliarden Euro (einschließlich 13,3 Milliarden Euro aus EFS-Mitteln) zur Verfügung steht. In den genannten 12 Mitgliedstaaten machen die Initiativen, die sich unter anderem auch an Roma richten, 27 % des gesamten ESF-Budgets dieser Länder aus. In Ungarn und Rumänien gehören Roma sogar in 50 % der geplanten Aktivitäten zu den potenziell Begünstigten, wohingegen sich in Irland im Programmplanungszeitraum 2007-2013 99,5 % aller durch den ESF unterstützen Maßnahmen potenziell an fahrendes Volk richten.

Die Tschechische Republik, Polen, Rumänien, die Slowakei und Spanien haben zusammen ein Gesamtbudget von 172 Millionen Euro für Maßnahmen vorgesehen, mit denen ausschließlich Roma erreicht werden sollen. In den Jahren 2007 und 2008 wurden in mehreren Mitgliedstaaten Projekte mit einem Gesamtetat von 141 Millionen Euro ins Leben gerufen. Von diesen Maßnahmen haben bereits fast 110.000 Roma profitiert.

Beschäftigungschancen und Eingliederung in den Arbeitsmarkt

In fast allen Mitgliedstaaten konzentrieren sich die vom ESF unterstützten Ansätze zur sozialen Eingliederung benachteiligter Gruppen überwiegend auf den Aspekt der Beschäftigung. Dies gilt auch für die Maßnahmen in Bezug auf Roma. Besonderes Augenmerk legt der ESF auf die Arbeitsmarkteingliederung derer, die unter den Roma am stärksten benachteiligt sind: Frauen und junge Menschen. Dazu wurden für Frauen Programme zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und für junge Menschen spezielle Programme entwickelt.

Einblick:

ACCEDER oder der Erfolg individueller Eingliederungswege in Spanien

Das ACCEDER-Programm, das vom ESF und Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert wird, wird von der Stiftung Secretariado Gitano (Fundación Secretariado Gitano) im Rahmen des nationalen OP „Bekämpfung der Diskriminierung“ koordiniert. Insgesamt nehmen 13 Regionen und mehr als 40 Stadtverwaltungen Spaniens an diesem Programm teil. Kern des Programms ist die Entwicklung von Basisaktivitäten und Initiativen zur Beschäftigung von Roma. Zwischen 1999 und 2009 haben insgesamt 47.778 Personen Hilfe im Rahmen dieses Programms erhalten, 72 % davon waren Roma. 33.827 Personen haben dank ACCEDER Arbeit gefunden; davon waren 70 % Roma und 51,4 % Frauen. Das Programm war so erfolgreich und innovativ, dass in Rumänien für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 ein Projekt ins Leben gerufen wurde, das auf dem Vorbild und den Erfahrungen von ACCEDER basiert. Nähere Informationen zu diesem nachahmenswerten Beispiel finden Sie unter: <http://www.gitanos.org/acceder/index.html>.

KidNet.hu in Ungarn

Das Projekt KidNet.hu in Debrecen hat einen Beitrag zur (Wieder-)Eingliederung gemeldeter und nicht gemeldeter junger Arbeitsloser zwischen 16 und 26 Jahren geleistet, die in mehrfacher Hinsicht soziokulturell benachteiligt sind und über keinen Schulabschluss und keine Ausbildung verfügten. Durch individuell ausgerichtete Eingliederungs-, Schulungs- und Betreuungsmaßnahmen konnte 152 benachteiligten jungen Menschen geholfen werden. 35 % der Teilnehmer haben nach Abschluss dieser Maßnahmen einen Job gefunden (www.kidnet.hu).

Bildung und Ausbildung

Ein hoher Anteil der Roma-Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt. Roma-Kinder sehen sich im Bildungsbereich mit zwei Hindernissen konfrontiert: Sie haben Schwierigkeiten, dem regulären Schulunterricht beizuwohnen, da sie häufig Sonder- oder Förderschulen für Kinder mit Lernschwierigkeiten besuchen oder weil sie in regulären Schulen vom normalen Unterricht de facto ausgeschlossen sind. Dieser Umstand verstärkt das Gefühl der Ausgrenzung unter Roma-Kindern und führt häufig dazu, dass diese bereits in jungen Jahren die Schule verlassen. Die Mitgliedstaaten haben nennenswerte Fortschritte bei der Erhöhung des Anteils an Roma-Kindern in regulären Schulen und beim Abbau des getrennten Schulunterrichts erreicht, wobei auch der ESF auf verschiedenen Wegen seinen Beitrag geleistet hat.

Einblick:

Ein neuer Lehrplan für Roma-Studien an Sekundarschulen in der Slowakei

In der Slowakei wurde im Rahmen des Programms zur Förderung von Humanressourcen ein Projekt zur Entwicklung eines neuen Lehrplans für Roma-Studien initiiert, für das ein Budget von 250.000 Euro zur Verfügung gestellt wurde. Zu dem Projekt gehörte neben der Entwicklung des eigentlichen Lehrplans auch die Ausarbeitung von Leitfäden für Sprache und Literatur der Roma, die Entwicklung eines Grammatikbuches für Roma und von Leitfäden für andere Kulturgüter der Roma (Tradition, Musik, Geschichte, Küche, Kunst und Handwerk). Diese Instrumente wurden ausführlich getestet und anschließend in das Unterrichtsangebot der Sekundarschulen mit aufgenommen.

Ein weiterer entscheidender Faktor für den Erfolg der sozialen Eingliederung ist der Kontakt zwischen Schulen und Roma-Gemeinschaften. Dazu wurden im Rahmen der ESF-Maßnahmen Mentoren und Berater beauftragt, um mehr Roma-Kinder in das Bildungssystem zu integrieren. Darüber hinaus zielen viele ESF-Maßnahmen auch auf die Verbesserung des Zugangs zum zweiten Bildungsweg, zur Erwachsenenbildung und zur Verhinderung des frühzeitigen Schulabbruchs ab. Beispielsweise spielt in Irland die Erwachsenenbildung eine zentrale Rolle der Bildungsstrategie für fahrendes Volk, die als Teil der irischen Maßnahme für fahrendes Volk entwickelt wurde.

Einblick:

Das Reiter-Projekt in Irland

Ziel des Reiter-Projektes (Horsemen project) war die Entwicklung eines oder mehrerer anerkannter Kurse für Pferdewirte, die speziell auf fahrendes Volk und Roma zugeschnitten sind. Teilnehmer, die diesen Kurs erfolgreich absolviert haben, können auf eine Anstellung in der Pferdebranche hoffen. Das Projekt ermöglichte es, das Kursprogramm auf Grundlage der Vorschläge und Informationen der Zielgruppe (fahrendes Volk und Roma) zu gestalten. In diesem teilnehmerorientierten Programm wurden auch die besonderen kulturellen Eigenschaften und Bedürfnisse der Zielgruppe berücksichtigt. Das Modul bediente sich auch der gemeinsamen Erfahrungen von Roma und reisendem Volk und deren Praxiskenntnissen. Dieser Kurs wurde in einer Pilotphase zuerst in Irland, Spanien und Ungarn angeboten. Alle Stufen des Projektes wurden 2006 abgeschlossen. Darüber hinaus soll das Programm ein Anreiz für fahrendes Volk und Roma sein, später auch an anderen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen teilzunehmen.

Ausbau von Kapazitäten und Infrastrukturen für Roma-Organisationen und Institutionen, die in den Roma-Gemeinschaften aktiv sind

Die vom ESF kofinanzierten Aktivitäten tragen auch zur Verbesserung der Arbeitsweise von Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und anderer Institutionen bei, die sich um die Eingliederung der Roma kümmern. Solche Aktivitäten machen 18 % aller vom ESF kofinanzierten Aktivitäten für Roma aus. Darüber hinaus haben sieben Mitgliedstaaten im Rahmen von EQUAL Entwicklungspartnerschaften etabliert, mit denen die Kapazitäten von Organisationen und Nichtregierungsorganisationen für Roma ausgebaut werden sollen. Insgesamt machen diese 10% der vom ESF kofinanzierten EQUAL-Aktivitäten aus.

Antidiskriminierung, Gemeinwesenarbeit und Sensibilisierung

Für viele Roma gehört der Kampf gegen Diskriminierung zum Alltag. Ein Hauptaugenmerk mehrerer Maßnahmen, die vom ESF kofinanziert wurden, lag auf der Bekämpfung der Diskriminierung, der Förderung der Roma-Kultur und der Annäherung und Zusammenführung von Roma mit der Masse der Gesellschaft.

Einblick:

Plattform zur Eingliederung von Roma in Dobrá Voda, Tschechische Republik

Der Verband „Tschechischer Westen“ (Český západ) bietet Beratungsleistungen in humanitären, bildungsrelevanten, sozialen, rechtlichen und beruflichen Fragen an. Das Projekt „Gemeindearbeit in Dobrá Voda“ richtete sich an die gesamte lokale Roma-Bevölkerung. Teil dieses Projektes war das Angebot verschiedener kreativer Bildungs- und Freizeitaktivitäten, um Kinder beim Besuch der Kindertagesstätte, der Grund- und Sekundarschule zu unterstützen. Für Erwachsene wurden verschiedene Kurse angeboten, in denen sie ihre sozialen Kompetenzen und ihr Wissen erweitern konnten. Ferner hat der Verband in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur der Stadt ein Beschäftigungsprogramm eingerichtet, in dem sich Menschen von einem Berufsberater über Jobmöglichkeiten und Bewerbungstechniken informieren lassen konnten.

Hygienebedingungen und Zugang zum Gesundheitswesen

Zahlreiche ESF- und EQUAL-Programme beinhalten auch Initiativen im Bereich der Gesundheitsfürsorge für Roma. Die Verbesserung der Hygienebedingungen in Roma-Gemeinschaften und die Sicherstellung des Zugangs zu Leistungen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge spielen bei der Einbeziehung der Roma eine zentrale Rolle, wie das nachfolgende Beispiel verdeutlicht.

Einblick:

Sozialmedizinische Zentren in Griechenland

Bei einem Projekt in Griechenland wurden sozialmedizinische Zentren eingerichtet, um Roma bei der Eingliederung in die Gesellschaft zu helfen, indem diese ermutigt und über Möglichkeiten unterrichtet wurden, öffentliche Leistungen im Bereich des Bildungs-, Gesundheits-, Beschäftigungs- und Wohlfahrtswesens in Anspruch zu nehmen. Die Hauptaktivitäten dieser Zentren lassen sich wie folgt zusammenfassen: soziale Betreuung durch Information und Unterstützung; Hilfe bei der Registrierung beim Einwohnermeldeamt oder bei Passfragen; Zusammenarbeit mit entsprechenden Diensten des öffentlichen Sektors, Bereitstellung grundlegender Gesundheitsfürsorgeleistungen und Impfungen für Kinder; Bewusstseinsbildung für die Bedeutung von Bildung; Unterstützung bei der Anmeldung von Kindern an Schulen; und Beschäftigungsförderung für Roma-Frauen in Zusammenarbeit mit Anbietern von Erwachsenenbildung. Insgesamt wurden 33 sozialmedizinische Zentren in verschiedenen Regionen gegründet. Die Arbeit dieser Zentren wird auch im aktuellen Programmplanungszeitraum unterstützt und richtet sich an eine potenzielle Zielgruppe von 32.000 Personen.

Europäischer Sozialfonds 2007-2013: Investitionen in Menschen

Das Budget des ESF zur Kofinanzierung von 117 operationellen Programmen in allen 27 Mitgliedstaaten beträgt 76 Milliarden Euro für den Programmplanungszeitraum 2007-2013. Öffentliche und private Mittel aus den Mitgliedstaaten belaufen sich auf weitere 41 Milliarden Euro. In folgenden Bereichen werden Maßnahmen unterstützt:

- (i) Förderung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitskräften und Unternehmen;
- (ii) Zugang zur Beschäftigung und Integration in den Arbeitsmarkt;
- (iii) soziale Integration von benachteiligten Menschen;
- (iv) Reformierung von Bildungs- und Ausbildungssystemen;
- (v) verantwortungsvolle Verwaltung, Partnerschaften und die Beteiligung sozialer Partner.

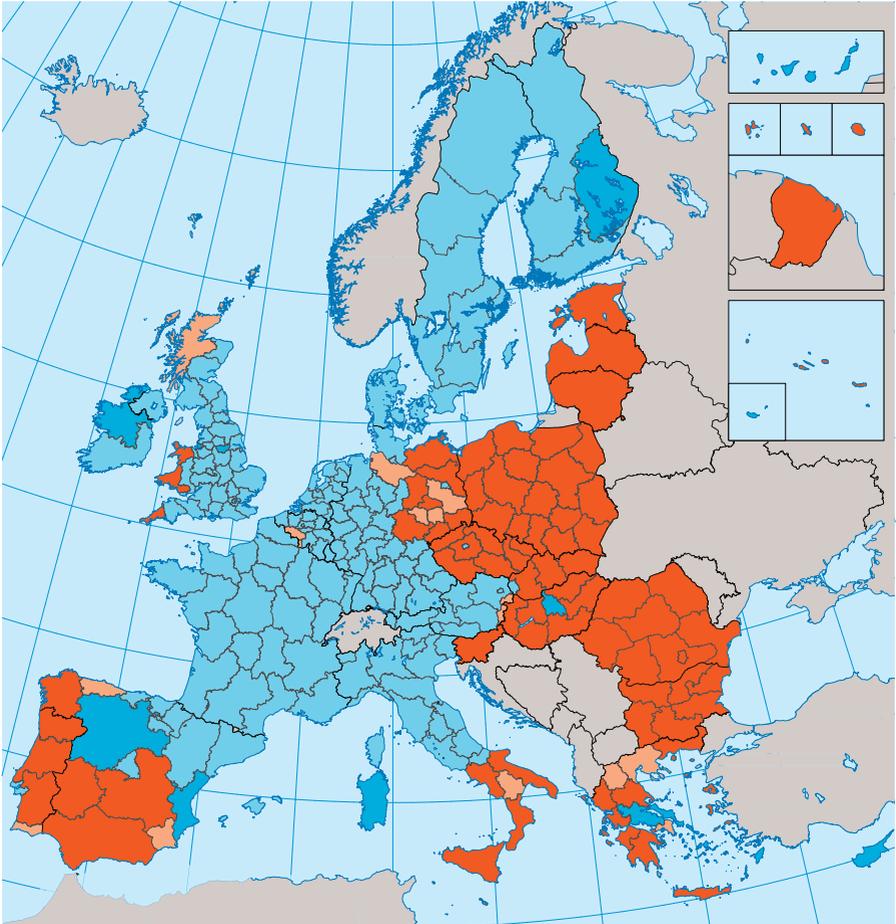
Die Karte zeigt, dass der ESF in allen 27 Mitgliedstaaten Maßnahmen im Hinblick auf zwei Zielsetzungen unterstützt: Zusätzliche Schwerpunkte in den so genannten Konvergenzregionen sind:

- (i) lebenslanges Lernen, Forschung und Innovation;
- (ii) Kompetenzaufbau von öffentlichen Verwaltungen und Behörden.

Operationelle Programme 2007-2013: Gesamtbudget, d.h. einschließlich der nationalen Kofinanzierung (in Millionen Euro) pro Mitgliedstaat

Mitgliedstaat	Budget	Mitgliedstaat	Budget
Belgien	2.320	Niederlande	1.705
Bulgarien	1.395	Österreich	1.184
Dänemark	510	Polen	11.420
Deutschland	15.666	Portugal	9.210
Estland	462	Rumänien	4.335
Finnland	1.420	Schweden	1.383
Frankreich	10.275	Slowakei	1.764
Griechenland	5.726	Slowenien	889
Irland	1.360	Spanien	11.426
Italien	15.321	Tschechische Republik	4.436
Lettland	657	Ungarn	4.270
Litauen	1.210	Vereinigtes Königreich	8.598
Luxemburg	50	Zypern	150
Malta	132		

ESF 2007-2013 Investieren in Ihre Zukunft



Die Höhe der ESF-Finanzmittel ist regional verschieden und hängt von dem relative Wohlstand der jeweiligen Region ab. EU-Regionen werden in vier Kategorien unterteilt, je nach regionalem Pro-Kopf-BIP im Vergleich zum EU-Durchschnitt (EU-27 oder EU-15)

- **Konvergenzregionen:** Pro-Kopf-BIP von weniger als 75% des EU-27-Durchschnitts
- **Phasing-out-Regionen:** Pro-Kopf-BIP von mehr als 75% des EU-27-Durchschnitts, aber weniger als 75% des Durchschnitts der EU-15
- **Phasing-in-Regionen:** Pro-Kopf-BIP von weniger 75% des EU-15-Durchschnitts (2000-2006), aber mehr als 75% des EU-15-Durchschnitts (2007-2013)
- **Regionen mit dem Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung":** Gilt für alle anderen EU-Regionen

Was ESF für Sie tut

ESF: aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und öffentliche Arbeitsverwaltungen

ESF: Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und kontinuierliche Ausbildung von Arbeitnehmern

ESF und die Entwicklung des Humanpotenzials in Forschung und Innovation

ESF und Arbeitskräftemobilität

ESF: Bildung und lebenslanges Lernen

ESF: Frauen, Gender-Mainstreaming und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

ESF und Roma

ESF: nachhaltige Entwicklung und Umweltechnologien

ESF: Migranten und Minderheiten

ESF: städtische Gebiete und örtliche Beschäftigung

ESF und ältere Arbeitskräfte

ESF und Gesundheit

ESF und Unternehmertätigkeit

ESF und Jugendliche

ESF und Menschen mit Behinderungen

ESF und Leistungsfähigkeit der Institutionen

ESF und soziale Eingliederung

ESF und Mainstreaming zur Chancengleichheit

ESF und Sozialpartner

ESF-Unterstützung zum Aufbau von Partnerschaften

ESF und Kultur

Lesen sie die aktuellsten Informationen über diese Veröffentlichungen auf

<http://ec.europa.eu/esf>